

# Märchen als Spontan-Gaudi

**USTER** Die Kulturgemeinschaft Uster veranstaltete am Freitagabend ein «Märchen-Battle» und lockte damit ein generationenübergreifendes Publikum ins Kulturhaus Central. Die Erzähler bewiesen dabei ihr grosses Improvisationstalent, das auch gefragt war.

Die Idee ist bestechend. Eine ältere, gelangweilte und «unter Spitzex-Einfluss» stehende Dame bucht eine Schauspielerin und zwei Schauspieler zur Unterhaltung. Madame Phisihère (Andrea Fischer) lässt die Mimen dabei in improvisierten Erzählformen aufeinander los, inhaltliche Basis sind Märchen, und Schiedsrichter ist das Publikum. Das Konzept des «ersten eigenössischen Jungpublikum zugewen».

Andrea Fischer hat ihre Wurzeln in der Region. Sie ist als Zehnjährige mit ihren Eltern nach Uster gezogen, in ein Haus nicht weit vom Kulturhaus Central entfernt. «Bei der ersten Besprechung vor Ort war der Gang vom Bahnhof via Zentralstrasse zum Central für mich wie eine Reise in die Vergangenheit», so ihre Eltern wohnen noch heute in Sulzbach und sassen am Freitag auch im Publikum. Andrea Fischer und ihr Bruder, der international bekannte und in New York lebende Künstler Urs Fischer, machen bezüglich Mär-

chen zudem aktuell gemeinsam ein Projekt (siehe Box).

## Vor Kreativität gesprüht

Nach einer Aufwärmrunde, in der die eingeladenen Patrick Frey (unter anderem Kabarett Götterspass, «Viktors Spätprogramm», «Mein Name ist Eugène»), Fabienne Hadorn (unter anderem «Tatort», «Giacobbo/Müller», «Dreigroschenopern» und Dominic Deville (unter anderem «Bühnenschreck», «Böser Montag», «Evil Birthday Clowns») vorbereitete «Märchen» erzählten, kam das kompetitive Element voll zur Geltung. Mittels «Challenges»

wurden die Mitstreiter zu Improvisationen gezwungen. So mussten Märchen in «Pinguin-Sprache» dargeboten werden, rückwärts erzählt oder mit Cervelat-Promi-Figuren bestückt werden.

Und bei dieser Spontandisziplin überflügelten die beiden Jüngeren den Älteren um Längen. Der 40-jährige Deville und die gleichaltrige Hadorn spielten den 64-jährigen Frey an die Wand. Insbesondere als Deville in Comichsprache eine unglaub-

das Publikum. Auch Hadorn zeigte beeindruckende Spontanität, als sie das «Rotkäppchen» mit Micheline Calmy-Rey, Reing Aston, George Clooney und ihrer soeben in «Giacobbo/Müller» gezeigten Parade-Satire-Rolle Eveline Widmer-Schlumpf mit vollem Körpereinsatz darbot. Frey schaffte es zwar sprachlich gut, «Hänsel und Gretel» rückwärts zu erzählen, die Darbietung blieb jedoch mimischlahm.

So verwunderte es nicht, dass Deville bei allen Publikumsvochtigungs abräumte und schliesslich als verdienter Sieger mit allerlei Süstwaren bedacht wurde. Obwohl die drei Gäste gegeneinander angetreten waren, herrschte auf der Bühne stets ein kollegiales, witziger Umgang. Andrea Fischer trug ihren Anteil zum gelungenen Abend bei: Als Uriella bewies sie herausragende Satirekompetenzen, ihr «Rumpelstilzchen» war ein mimisches Glanzstück (Frey hatte sich vor der Aufgabe gedrückt), und Fischers eigenwilliger «Froschkönig» wurde laut belacht. *Andreas Leisi*

## GRIMM-MÄRCHEN-BUCH

### Von Ustermer Kindheit inspiriert

Die Geschwister Fischer – Andrea ist Journalistin und Theaterfrau, Urs ist international renommierter bildender Künstler – haben Teile ihrer Kindheit und Jugend in Uster verbracht. Gemeinsam haben sie 18 Grimm-Märchen nochmals aufgeschrieben und illustriert. Im Verlagsbuchtext zum neuen Märchenbuch «Grimm» steht: «Ob medizinische Schauergerichten, Anekdoten über seltsame Verwandte, Variationen über den perfekten Mord oder das Nacherzählen von eben gelesenen Büchern: In der Familie Fischer haben Geschichten seit je einen hohen Stellenwert, die Geschwister Andrea und Urs sind mit, um und in Geschichten aufgewachsen.» *Lei*

«Grimm» erscheint 2016 im Salis-Verlag, Artikelnummer: 978-3-906395-31-5.



Märchen auf eine etwas andere Art dargeboten: Dominic Deville überzeugte mit viel Kreativität und Spontanität das Publikum am «Märchen-Battle» in Uster. *Renato Bogazzi*